Zur Vollmauser eines Rohrschwirls, *Locustella luscinioides*

Helmut Stein

Vorbemerkung

Mausernde Rohrschwirle gelangen nur gelegentlich in die Hände von Ornithologen, am ehesten noch in die von Beringern; auch mausernde Exemplare in zoologischen Sammlungen sind rar. Daher ist es nicht verwunderlich, dass der – bei einem Teil der Individuen – vom Singvogelschema abweichende Verlauf der Großgefiedermauser sowie die Mauserzeit erst relativ spät bemerkt bzw. beschrieben wurde. Und es ging dabei nicht ganz ohne Irrungen ab (Lynes 1925, Steiner 1970, Stresemann & Stresemann 1970, Mead & Watmough 1976, Thomas 1977, Müller 1981,1982, Dittberner & Dittberner 1985, Übersicht bei Bub & Dorsch 1988).

Der hier vorgestellte Fall eines Rohrschwirls unbestimmten Geschlechts in Vollmauser, gefangen und markiert mit Hiddensee VF32896 am 6. 8. 2010 an einem Elbealtwasser bei Lostau, Jerichower Land, zehn Kilometer nördlich von Magdeburg, reiht sich in die bekannten Mauserverläufe ein. Mitteilenswert scheint mir indes die Dokumentation des Zustandes etlicher Gefiederpartien dieses Vogels in Kontrast zu Individuen mit intaktem Gefieder zu sein (Abb.1).

In der Nähe des Fangplatzes brütet der Rohrschwirl in ein bis drei Paaren; ob auch VF3289 hier gebrütet hat, ist aber ungewiss. Da die Musterung auf Mausermerkmale in Hinblick auf den Stress, dem der Vogel in der Hand ausgesetzt war, schnell erfolgen musste, blieb der Status einiger markanter Federn leider ungeklärt.

Befunde

Der Mauserzustand von VF32896 in Vollmauser am 6.8.2010 wird an Hand von Aufzeichnungen bei der Beringung und von Fotos (Abb. 1a – d) beschrieben.

- Hand und Armschwingen rechter Flügel:

	9	8	7	6	5	4	3	2	1
AS	a	1/2 n	a	a	a	a	a	a	f

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
n	n	n	3/4 n	1/2 n	1/3 n	K	a	a	a	**HS**

Es bedeuten: a = alt, n = neu, f = fehlt, K = Blutkiel/Keim, Brüche über n = relative Länge *wachsender* Schwingen (bezogen auf ihre spätere ganze Länge).

- Handdecken: 1 – 5 neu, 6 – 7?, 8 – 9 alt,
- Armdecken: 1– 7 alt, 8 fehlt?, 9 alt,
- CD, ALULA: CD ?, AL 1-2 alt, 3 Kiel,
- ST aus ventraler Sicht: links 1 – 6 fehlen, rechts 1 – 2 fehlen, eine von 3 – 5 wachsend, die anderen beiden fehlen, 6 alt,
- Kleingefieder: alle Partien am Kopf mit wachsenden Federn, sonst noch überwiegend alt.

Diskussion

Adulte Rohrschwirle wechseln am Ende der Brutzeit oder danach das gesamte Gefieder. Die Mauser kann schon während der Aufzucht der Jungen der zweiten Brut beginnen (Steiner 1970, Dittberner & Dittberner 1985). Dafür, dass Individuen den Wegzug mit noch alten Gefieder oder nur teilweise erneuerten Schwingen beginnen, und der Wechsel erst auf einer Station des Zugweges stattfindet oder beendet wird, gibt es einige Hinweise. So mauserten im Sudan Rohrschwirle (Lynes 1925) schon nahe des winterlichen Ruhezieles im Oktober und November.

Bei den von Mead & Watmough (1976) auf der Iberischen Halbinsel festgestellten mausernden Rohrschwirlen blieb unklar, ob es sich um Brutvögel oder Durchzügler gehandelt hat. In Mitteleuropa dürfte Mauser vor dem Wegzug die Regel sein (Müller 1981).

Abb 1 a – d: Der Rohrschwirl DEH VF32896 in Vollmauser am 6.8.2010.

Abb. 2 a-d: Rohrschwirl-Männchen nach der Ankunft im Brutgebiet im Frühjahr. DEH VE84148 am 8.5.2008 (a + c), VF32716 am 26.4.2010 (b), VF10768 am 4.5.2009 (d).

Eine Sonderstellung nimmt der Rohrschwirl in Hinblick auf den Verlauf der Mauser ein. Der Wechsel der Handschwingen (HS) erfolgt entweder beginnend mit HS 1 und deszendent zur H10 fortschreitend (Modus 1) und damit regulär wie bei den meisten Passeriformes oder er beginnt mit dem Ausfall der HS 4 oder 5 oder beiden, breitet sich nach beiden Seiten aus, um schließlich (vielleicht in angenähert gleicher Zeit) HS 1 bzw. HS10 zu erreichen (Modus 2). Auf den Modus 2 machte als erster Steiner (1970) an Vögeln vom Neusiedler See aufmerksam. Auch die Erneuerung der Armschwingen (AS) scheint nach artspezifischem Muster, bei individueller Variation, zu erfolgen.

Die HS-Mauser von VF32896 war beim Fang schon zu weit fortgeschritten, um mit absoluter Sicherheit den Beginn mit dem Ausfallen von HS 1 annehmen zu können. Die neuen HS 1 – 3 hatten schon ihre volle Länge erreicht. Es folgten die wachsenden HS 4 – 6 mit abnehmender Länge, ein kurzer Keim von HS 7 und schließlich die abgenutzten alten HS 8 und 9. An der HS-Mauser nach Modus 1 ist somit nicht zu zweifeln.

Eine gewisse Variabilität in der Reihenfolge des Ausfalls der Schwingen scheint nicht ungewöhnlich zu sein. So fanden Dittberner & Dittberner (1985) bei einem nach Modus 1 mausernden Weibchen die HS noch als Blutkiel während die neue HS 2 schon die halbe Länge hatte, also vor HS 1 ausgefallen war. Die von Mead & Watmough (1976) untersuchten Vögel mauserten nach Modus 2. Thomas (1977) fand die Mehrzahl der 25 in West- und Südeuropa protokollierten Fälle eher dem Modus 2 zugehörig. Bei den von Müller (1981) in Mecklenburg-Vorpommern untersuchten Rohrschwirlen war mit Sicherheit einer dem Modus 2 zuzuordnen, während P. Hauff in Stresemann & Stresemannn (1970) ein nach Modus 1 mauserndes Individuum aus der gleichen Region beisteuern konnte. Den gleichen Befund erbrachten Dittberner & Dittberner (1985) für zwei Individuen (einschließlich des oben erwähnten). Es gibt also etliche Beispiele für beide Modi, die sich inzwischen sicher durch weitere von Beringern protokollierte Fälle ergänzen ließen.

Auf der Suche nach einem Grund für die abweichende HS-Mauser mit Focus bei HS 4/5 bei einem Teil der Rohrschwirle sei die Überlegung von Bub & Dorsch (1988) zitiert: „Bemerkenswert ist weiterhin, dass der Schlagschwirl wie der Rohrschwirl mit seiner langen breiten 2. HS [gemeint ist HS 9, siehe dazu auch Abb.1a,b und Flügelschnitt in Dorsch 2010] einen ungewöhnlich geformten Flügel aufweist. Dieses Merkmal hängt möglicherweise damit zusammen, dass die Vögel, sofern sie sich nicht auf dem Zug befinden, Flüge nur in begrenztem Umfang durchführen. Mit einer derartigen Flügelform könnte der Zustand der äußeren HS besonders wichtig sein. Es scheint fast, dass die exzentrische Mauser des Rohrschwirls in den europäischen Brutgebieten auch eine Strategie ist, um die schnelle Erneuerung der Federn vor der weiten Reise zu erleichtern".

In der Tat könnte die mittig am Handflügel beginnende und beiderseits gleichmäßig fortschreitende Erneuerung der HS den Federwechsel beschleunigen (Stresemann & Stresemann 1970). Möglicherweise um den Preis einer kurzzeitigen Flugbehinderung oder gar Flugunfähigkeit, die bei der Lebensweise der Art im Brutgebiet aber wohl kein großes Handicap wäre. Ein Indiz dafür ist vielleicht auch, dass mausernde Rohrschwirle relativ wenig mit Netzen gefangen werden (Müller 1981). Auffällig ist jedoch, dass von den hier in lit. aufgeführten Fällen (bis auf eine gesicherte Ausnahme, Müller 1981) alle jene, die den nördlichen Vorkommen der Art räumlich am nächsten waren, nach Modus 1 mauserten. Das Verbreitungsgebiet der Art erstreckt sich allerdings in einem relativ schmalen, parallel zu den Breitengraden verlaufenden Band von Westeuropa bis nach Mittelsibirien (Glutz von Blotzheim & Bauer 1991). In Hinblick auf den Zeitfaktor wäre es eher anders zu erwarten gewesen.

Hinweise zur AS-Mauser finden sich bei Stresemann & Stresemann (1970), die die Bälge der gesammelten Vögel von H. Lynes untersucht haben, sowie bei Steiner (1970) und Thomas (1977). Übereinstimmend mit dem Befund an VF32896 scheint die AS-Mauser etwas später als die HS-Erneuerung mit AS 7

und/oder AS 8 einzusetzen, etwa gleichzeitig kann auch AS 1 ausfallen, während (1) 2 bis 6 (7) noch stehen bleiben. Ob diese sequentiell oder zusammen ausfallen, bleibt ungewiss; es könnte in Verbindung mit gleichzeitig fehlenden HS von Bedeutung für das Flugvermögen sein.

Von Steuerfedern (ST) ist bekannt, das sie leicht ausfallen. Deshalb kann die aktuelle Unsymmetrie des Steuers von VF32896 als nicht regelgemäß gelten; immerhin ist die wachsende rechte ST wohl als erste ausgefallen.

Der Kopf von VF32896 befand sich in „stürmischer Mauser", wenige Tage zuvor muss er nahezu kahl gewesen sein. Die Großen Decken folgten dem Mauserfortgang der entsprechenden Schwingen. Kleine und Mittlere Decken waren noch alt, wie auch das meiste andere Kleingefieder.

Wachsende Federn an den Schwingen, aber auch in anderen Federpartien, neben vollständig erneuerten und ausgefallenen Federn sowie Blutkiele belegen eine aktive Mauser von VF32896. Der Vogel war noch nicht auf dem Wegzug.

Grundsätzlich ist eine Mauserunterbrechung nach Mauserfortschritt in beiden Modi am ehesten vorstellbar mit neuen HS 1-7 und alten HS 8-10 sowie noch alten mittleren AS *oder* mit vollständig erneuerten HS und noch einigen alten AS. In Hinblick auf die starke Abnutzung von HS 8 und 9 bei VF32896 in der ersten Augustdekade (Abb. 1a und b, s. a. Abb.1 bei Müller 1981) ist ein Wegzug des Vogels in diesem Zustand unter Modus 1 kaum vorstellbar. Bliebe Modus 2, jedoch mauserten die von Thomas 1977 untersuchten Vögel im Mittel aktiv alle HS, mehrheitlich nach Modus 2, was auch nicht für eine vorangegangene Mauserunterbrechung auf einer ersten Zugstrecke spricht.

Literatur

Bub, H. & H. Dorsch 1988: Kennzeichen und Mauser europäischer Singvögel, 4. Teil. Cistensänger, Seidensänger, Schwirle, Rohrsänger *(Cisticola, Cettia, Locustella, Acrocephalus)*. NBB 580. Wittenberg Lutherstadt.

Dittberner, H. & W. Dittberner 1985: Zur Lage und Verteilung der Nistplätze des Rohrschwirls bei der Erst- und Zweitbrut. Vogelwelt 106: 107 – 111.

Dorsch, H. 2010: Zur Biometrie von Kleinvögeln. Mitt. Verein Sächs. Ornithol.10, Sonderh. 2.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer 1991: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 12, Wiesbaden.

Lynes, H. 1925: On the Bird of North and Central Darfur, with Notes on the West-Central Kordofan and North Nuba Provinces of British Sudan. Ibis 12: 71 – 131.

Mead, C. J. & B. R. Watmough 1976: Suspended moult of Trans-Saharan migrants in Iberia. Bird Study 23: 187 – 196.

Müller, H. E: J. 1981: Altersbestimmung, Mauser und einige biometrische Daten von Rohrschwirlen. Falke 28: 258 – 265.

Müller, H. 1982: Zu: Altersbestimmung, Mauser und einige biometrische Daten von Rohrschwirlen. Falke 29: 242.

Steiner, H. M. 1970: Die vom Schema der Passeres abweichende Handschwingenmauser des Rohrschwirls. J. Orn. 111: 230 – 236.

Stresemann, E. & V. Stresemannn 1970: Über die Vollmauser des Rohrschwirls. J. Orn. 111: 237 – 239.

Thomas, D. K. 1977: Wing moult in the Savi's Warbler. Ringing & Migration 1: 125 – 130.

Anschrift des Verfassers

Raguhner Str. 5
39114 Magdeburg
helmut-stein@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 2012_21

Autor(en)/Author(s): Stein Helmut

Artikel/Article: Zur Vollmauser eines Rohrschwirls, Locustella luscinioides 81-84